

Wien, 5. Mai 2015

Eierstockkrebs, der stille und oft spät erkannte Tumor

Am 8. Mai ist „Welttag Eierstockkrebs“. Dabei steht eine besonders tückische Krebsform im Fokus: Die Erkrankung wird oft spät erkannt, weil sich im Frühstadium keine spezifischen Symptome bemerkbar machen.¹ Umso wichtiger ist es deshalb, regelmäßig zur jährlichen Vorsorgeuntersuchung zu gehen, um die achthäufigste Krebsart der Österreicherinnen² rechtzeitig zu entdecken.

Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom) ist eine bösartige Gewebeeränderung, die meist an der Oberfläche der Eierstöcke auftritt. Zumeist sind Frauen zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr betroffen.¹ 2011 erkrankten rund 700 Österreicherinnen an Eierstockkrebs, fast 500 starben daran.² Neben einem höheren Lebensalter können auch genetische Faktoren (z. T. verbunden mit anderen Krebserkrankungen wie Brust-, Darm- oder Gebärmutterhalskrebs) das Erkrankungsrisiko erhöhen. Während im Frühstadium keine spezifischen Symptome auf die Erkrankung hinweisen, kann es im fortgeschrittenen Verlauf unter anderem zu Gewichtsabnahme, Verdauungs- und Blutungsstörungen kommen.¹

Die verbesserten Therapieoptionen haben dazu geführt, dass die Überlebensraten in den vergangenen Jahren gestiegen sind: Während zwischen 1984 und 1988 nur 57 Prozent der Erkrankten ein Jahr nach der Diagnose noch lebten, ist dieser Anteil bis 2010 auf 75 Prozent gestiegen.² Bei der Therapie spielt die Operation eine zentrale Rolle. Die Operation zielt darauf ab, das Tumorgewebe möglichst vollständig zu entfernen. Bei fortgeschrittenen Stadien folgt danach eine Chemotherapie. Als Standardoption³ kann zusätzlich zur Chemotherapie ein von Roche entwickelter Antikörper zum Einsatz kommen, der den Tumor von der Nährstoffversorgung abschneiden und somit „verhungern“ lassen kann.

Information & Austausch für Betroffene ist wesentlich

Claudia Petru, Vorsitzende der Frauen- und Brustkrebshilfe Österreich, weiß, dass Betroffene mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen haben: „Nicht umsonst wird diese Krebserkrankung auch als

¹ Österreichische Krebshilfe: Eierstockkrebs; www.krebshilfe.net/information/krebsformen/eierstockkrebs (27.04.2015)

² STATISTIK AUSTRIA: Krebserkrankungen Eierstock (Daten von 1983 – 2011); www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/krebserkrankungen/eierstock (27.04.2015)

³ Alain G. Zeimet, Daniel Reimer (2012): AGO-Guidelines zur Therapie des Ovarialkarzinoms

„Stille Krankheit“ bezeichnet. Es trifft die Frau im Zentrum ihres Frauseins, unter anderem wo weibliche Hormone entstehen. Welche Frau spricht schon gerne über diese Veränderungen, die sich im weiblichen Körper und in der Seele abspielen und bis in die Sexualität hineinreichen? Betroffene müssen oft erst lernen, sich zu öffnen und mit dieser neuen Situation umzugehen.“

Umso wichtiger ist es daher, dass sich Patientinnen z.B. in Selbsthilfegruppen austauschen und über seriöse Plattformen umfassend informieren können. Zwei gute Gelegenheiten dazu gibt es für Betroffene, Angehörige und Interessierte rund um den Welttag Eierstockkrebs im Mai:

Am **Donnerstag, 7. Mai** lädt die Frauen- und Brustkrebshilfe in Graz zu einer Informationsveranstaltung ein: Ab 14 Uhr halten Experten der Univ.-Frauenklinik Graz sowie des Krankenhaus der Barmherzige Brüder Vorträge zu Eierstockkrebs und stehen für Fragen zur Verfügung.

Ort: 8010 Graz, Sackstraße 26 – Innenhof

Details: <http://www.frauenkrebshilfe.at/home.html>

Am **Mittwoch, 20. Mai** organisiert die Univ.-Frauenklinik Innsbruck einen Info-Tag rund um die Erkrankung: Interessierte können ab 14 Uhr die Expertenvorträge zu Behandlung von Eierstockkrebs und Ernährung während der Therapie besuchen, Fragen stellen und sich austauschen.

Ort: Rathaussaal (6. Stock der Rathausgalerie), Maria-Theresien-Straße 18, 6020 Innsbruck

Details: <http://frauenheilkunde-innsbruck.uklibk.ac.at/page.cfm?vpath=news&genericpageid=5200>

Beide Veranstaltungen werden auch von Roche unterstützt.

Über Roche

Roche mit Hauptsitz in Basel, Schweiz, ist eines der führenden Unternehmen im forschungsorientierten Gesundheitswesen. Es vereint die Stärken der beiden Geschäftsbereiche Pharma und Diagnostics und entwickelt als weltweit größtes Biotech-Unternehmen differenzierte Medikamente für die Onkologie, Immunologie, Infektionskrankheiten, Augenheilkunde und Neurowissenschaften. Roche ist auch der weltweit bedeutendste Anbieter von Produkten der In-vitro-Diagnostik und gewebebasierten Krebstests und ein Pionier im Diabetesmanagement. Medikamente und Diagnostika, die Gesundheit, Lebensqualität und Überlebenschancen von Patienten entscheidend verbessern, sind Ziel der Personalisierten Medizin, eines zentralen strategischen Ansatzes von Roche. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1896 hat Roche über einen Zeitraum von mehr als hundert Jahren wichtige Beiträge zur Gesundheit in der Welt geleistet. Auf der Liste der unentbehrlichen Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation stehen 24 von Roche entwickelte Medikamente, darunter lebensrettende Antibiotika, Malariamittel und Chemotherapeutika.

Die Roche-Gruppe beschäftigte 2014 weltweit über 88 500 Mitarbeitende, investierte 8,9 Milliarden Schweizer Franken in Forschung und Entwicklung und erzielte einen Umsatz von 47,5 Milliarden Schweizer Franken. Genentech in den USA gehört vollständig zur Roche-Gruppe. Roche ist Mehrheitsaktionär von Chugai Pharmaceutical, Japan. Weitere Informationen finden Sie unter www.roche.com.

Über Roche in Österreich

Roche zählt in Österreich zu den führenden Anbietern von Arzneimitteln sowie Produkten der In-vitro-Diagnostik und ist mit rund 400 Mitarbeitenden und zwei eigenständigen Gesellschaften in Wien (Vertriebsstandort Pharma und Diagnostics) vertreten. Roche ist landesweit klare Nummer eins bei Krebsmedikamenten und im Spitalsbereich sowie am In-vitro-Diagnostik Gesamtmarkt.

Das Unternehmen feierte 2007 sein 100-jähriges Bestehen in Österreich. Weitere Informationen über die beiden Niederlassungen finden sich im Internet unter www.roche.at.

Rückfragehinweis Roche Austria:

Mag. (FH) Veronika E. Mikl
Public Affairs Director

Tel: +43 1 277 39 227

Mobil: +43 664 883 670 71

E-Mail: veronika.mikl@roche.com

Mag. Marco Jäger, MA
Communications Manager

Tel: +43 1 277 39 255

Mobil: +43 664 883 006 56

E-Mail: marco.jaeger@roche.com

Mag. Bernadette Keusch
Patient Relations Manager

Tel: +43 1 277 39 465

Mobil: +43 664 883 670 73

E-Mail: bernadette.keusch@roche.com